

# Westtrasse: Stadt und BUND planen Klage

Naturschützer und Kommune wollen Leitungsbau durchs Leinetal durchsetzen

**HARDEGENSEN.** Die Stadt Hardegsen und der Landesverband Niedersachsen des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) wollen gegen den Verlauf der geplanten 380-kV-Höchstspannungsleitung klagen, sollte Netzbetreiber Tennet den Trassenverlauf südlich von Hardegsen nicht korrigieren. Das teilten in einer gemeinsamen Pressemitteilung die Stadt, die Kreisverbände Göttingen und Northeim des BUND und der Naturschutzbund (Nabu) sowie die Bürgerinitiative Mensch und Milan (Gladebeck) mit.

Tennet plant entgegen der landesplanerischen Feststellung, dass die Höchstspannungsleitung südlich des Umspannwerks Hardegsen auf einer Trasse westlich von Gladebeck, Harste und Lenglern Richtung Göttingen verläuft.

Dabei, so die Kritiker, kreuzt sie das FFH-Gebiet „Weper, Gladeberg, Aschenburg“, wo viele Rotmilane und Spechtarten leben. Wegen der naturschutzfachlichen Bedeutung des Gebietes sei die westliche Variante im Raumordnungsverfahren auch verworfen worden, heißt es in der Pressemitteilung. Dagegen würde die Osttrasse durch die „ausgeräumte Agrar-Landschaft des Leinetals“ und entlang der A 7 nach Göttingen verlaufen.

Die Stadt Hardegsen, BUND, Nabu und Landkreis Northeim erwarten, dass Tennet und die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr als Genehmigungsbehörde nach einer neuerlichen Erörterung der Naturschutzbelange von der Westtrasse Abstand nimmt. Anderenfalls wollen sie juristische Schritte prüfen. (ows)



Trassenvarianten: Tennet möchte die Westtrasse (C01-3) verwirklichen, Naturschützer bevorzugen die Osttrasse (C01-1) für die 380-kV-Höchstspannungsleitung.

Grafik: Mönkemeyer.